

Der **ein**hundertste Netzwerkgottesdienst unserer Gemeinde

am 2. Weihnachtstag im Lesejahr C
den 26. Dezember 2021, 18:00 Uhr

Eingangslied

„O du fröhliche“

Einleitung und Begrüßung

Liebe Schwestern und Brüder,

heute ist der zweite Weihnachtstag – wir freuen uns über die Geburt unseres Herrn und Erlösers. Zugleich aber ist heute auch ein trauriger Tag, an dem wir des Erzmärtyrers Stephanus gedenken. Er ist der erste, der wegen seines Glaubens und seiner christlichen Weisheit, Jesus in den Tod folgte. Die Apostelgeschichte wird davon berichten. Jäh werden wir aus unserer gemütlichen Gänsebratenstimmung herausgerissen und schauen vom kleinen niedlichen Kind in der Krippe auf einen Mann der blutüberströmt im Steinhagel zugrunde geht. Doch trotz der Brutalität und Dramatik der Szene blickt Stephanus in den Himmel, denn er weiß um die erlösende Kraft Gottes. Und einst wird Saulus, der ihn und andere verfolgen und steinigen lässt, mit dieser erlösenden Kraft in Verbindung kommen - mit Kraft des Kindes in der Krippe - und er wird vom Saulus zum Paulus. Hass und Hetze weichen Liebe und Wohlwollen - das ist eine Botschaft auch für unsere Zeit.

Wir wollen Gott preisen, dass er uns seinen Sohn schenkte zur Befreiung der Welt und zum Wandel der ganzen Menschheit ...

**im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Der Herr sei mit uns - in Ewigkeit, Amen.**

Kyrie

„Licht, das uns erschien“

Gloria

„Hört der Engel helle Lieder“

Tagesgebet

Lasset uns beten!

Barmherziger Gott,
durch die Geburt Deines Sohnes
hast Du den Himmel auf die Erde gebracht
und uns allen Hoffnung geschenkt,
dass unsere Welt einen neuen Anfang nehmen kann.
Wir ehren am heutigen Tag
den ersten Märtyrer Deiner Kirche.
Gib, dass auch wir zur Liebe bereit sind
und auch für jene Verständnis und Zuneigung entwickeln,
die uns feindlich gesinnt sind
und uns immer wieder schaden wollen.
Auch wenn wir das nicht schaffen,
schenkst Du uns die Zuversicht,
dass Du alles zum Guten wendest
und uns auf die richtigen Wege führst.
Wir danken Dir dafür und,
dass Du Dich uns gleich gemacht hast,
durch Christus Deinen Sohn
und unseren Bruder und Herrn.

Amen

1. Lesung

Lesung aus der
Apostelgeschichte (Apg 6, 8-10; 7, 54-60)

8 Stephanus aber, voll Gnade und Kraft, tat Wunder und große Zeichen unter dem Volk. **9** Doch einige von der sogenannten Synagoge der Libertiner und Kyrenäer und Alexandriner und Leute aus Kilikien und der Provinz Asien erhoben sich, um mit Stephanus zu streiten; **10** aber sie konnten der Weisheit und dem Geist, mit dem er sprach, nicht widerstehen. **54** Als sie das hörten, waren sie in ihren Herzen aufs Äußerste über ihn empört und knirschten mit den Zähnen gegen ihn. **55** Er aber, erfüllt vom Heiligen Geist, blickte zum Himmel empor, sah die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen **56** und rief: Siehe, ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. **57** Da erhoben sie ein lautes Geschrei, hielten sich die Ohren zu, stürmten einmütig auf ihn los, **58** trieben ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu Füßen eines jungen Mannes nieder, der Saulus hieß. **59** So steinigten sie Stephanus; er aber

betete und rief: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! **60** Dann sank er in die Knie und schrie laut: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Nach diesen Worten starb er.

*Soweit die Worte der Lesung.
Lob sei Dir, Gott!*

Zwischenlied

„Menschen, die ihr wart verloren“

2. Lesung

Lesung aus dem

Brief des Apostels Paulus an Titus (Tit 2, 11-14)

11 Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. **12** Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, **13** während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus. **14** Er hat sich für uns hingegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse und für sich ein auserlesenes Volk schaffe, das voll Eifer danach strebt, das Gute zu tun.

*Soweit die Worte der Lesung.
Lob sei Dir, Gott!*

Halleluja

„Taizé Halleluja“

Wir hören Worte aus dem heiligen

Evangelium nach Lukas (Lk 1, 8-14)

8 In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. **9** Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. **10** Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: **11** Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. **12** Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. **13** Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: **14** Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

*Soweit die Worte des Evangeliums.
Sie sind Worte ewigen Lebens.
Lob sei Dir Christus!*

Transeamus

Die folgende, lateinische Komposition „Transeamus“ ist ein weihnachtlicher Chorgesang, der aus Schlesien stammt und sich auf das Weihnachtsevangelium des Lukas bezieht. Der Anlass für diese Komposition war wohl ursprünglich ein liturgisches Krippenspiel. Unser pastoraler Mitarbeiter Dipl.-Theol. Michael Köhler nimmt in seiner heutigen Predigt Bezug darauf. Hier das Libretto mit Übersetzung:

Angelo
Nolite timere:
ecce enim evangelizo vobis gaudium
magnum, quod erit omni populo:
quia natus est vobis Salvator hodie, qui est
Christus Dominus in civitate David.
Et hoc vobis signum:
Invenietis infantem pannis involutum, et
positum in praesepio.

Pastorella
Basso multiplicato
Transeamus usque Bethlehem
et videamus hoc verbum quod factum est.
Mariam et Joseph et Infantem positum in
praesepio.

Coro
Gloria in excelsis Deo,
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis.

Basso multiplicato
Transeamus, et videamus multitudinem
militiae caelestis laudantium Deum,
Mariam et Joseph et Infantem positum in
praesepio.

Transeamus et videamus quod factum est.

Engel
Fürchtet euch nicht!
Siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk gilt:
Heut wurde in der Stadt Davids der Heiland
geboren, welcher ist Christus.
Und dies soll euch zum Zeichen sein:
Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln
gewickelt und in einer Krippe liegend.

Hirtenchor
Bass
Lasst uns hinüber nach Bethlehem gehen
und sehen dieses Wort, das geschehen ist.
Maria und Josef und das Kind, das in der
Krippe liegt.

Chor
Ehre sei Gott in der Höhe,
und auf Erden Friede den Menschen
guten Willens.

Bass
Lasst uns hinübergehen, und schauen
die himmlischen Heerscharen, die Gott loben.
Maria und Josef und das Kind, das in der
Krippe liegt.

Lasst uns hinübergehen und sehen, was
geschehen ist.

*Breslauer Dom
Joseph Ignaz Schnabel (1767-1831)*

Predigt

„Transeamus!“

(von Dipl.-Theol. Michael Köhler)

Transeamus usque Bethlehem ... – Lasst uns hinüber nach Bethlehem gehen ...

Lasst uns nach Bethlehem gehen! Uns, jeder Einzelne, jeder persönlich. Wir, nicht austauschbar, nicht verwechselbar. Wir, als Volk Gottes. Nennen wir uns Gläubige, nennen wir uns Kirche? Nennen wir uns Menschen, Geschöpf! Ziehen wir zum Stall und zur Krippe.

Der Chor der Engel hat uns mitten in der Nacht gerufen. Wir sollen dem Stern folgen. Gehen wir zu dem Kind. Werfen wir uns nieder vor ihm und beten wir an. Wir tragen alles mit uns und an uns, was wir haben. Unser ganzes Leben und unseren Alltag und bringen es zur Grotte. Ja, wir können, wie Kaspar, Melchior und Balthasar Gold, Weihrauch und Myrrhe oder die Kostbarkeiten der ganzen Welt zum Kind bringen. Nichts von alledem benötigt es. Lasst uns ihm das bringen, was wertvoll ist. Knien wir vor ihm nieder und schenken wir ihm unser Herz. Offen in unseren Händen halten wir es ihm hin, mit all seinen Verwundungen und Enttäuschungen, mit all seinen Hoffnungen und aller Liebe, zu der wir nur fähig sind. Lassen wir uns von dem Kind berühren, wenn es unser Herz annimmt als Geschenk und uns sein ganzes Leben schenkt vereint in seinem Herzen.

Das ist Anbetung: still zu werden vor dem Höchsten, sein ganzes Sein in IHN hineinzusenken und von IHM mit Gnade und Heil überflutet zu werden. Reines, unverdientes Geschenk. Lasst uns verweilen beim Kind in der Krippe. Gott ist Mensch geworden, hat unser Fleisch angenommen. Der Schöpfer aller Dinge ist Geschöpf geworden. Die unüberbrückbare Kluft zwischen Gott und seiner Kreatur wurde zugeschüttet. Das Udenkbare ist wahr. Das Unglaubliche ist schaubar, berührbar. Du sollst dir kein Bildnis machen! In Jesus sehen wir das wahre und wirkliche Angesicht Gottes. Wir sehen ihn auf Stroh und Heu gebettet in einem Futtertrog liegen. Keine Zweifel. Der Allmächtige liegt schutzlos und hilflos vor uns. Jesus, vor dem Himmel und Erde, selbst die Unterwelt ihre Knie beugen müssen.

Des Ewigen Vaters Wort ist in die Zeit gekommen. Maria, die Gottesmutter, erstrahlt als junge Mutter vor Glück und Seligkeit. Ihr Strahlen, ihr Glanz sind alle von ihrem Sohn. Mutter Maria wechselt ihrem Sohn die Windeln und gibt ihm die Mutterbrust.

Gott wird Mensch, der Schöpfer wird Geschöpf und nimmt unser Fleisch an, nimmt uns an, ganz und gar.

Es gibt ein wunderbares Bild von Rembrandt in München. Ein Maria-Lactans-Bild. Jesus, so ein richtiger Wonneproppen, gerade mit dem Trinken fertig an der Brust Mariens. Und sein kleines Goscherl so richtig versabbert mit Milch. Ganz Mensch! Er nimmt das Geschöpfsein, das Menschsein, uns Menschen an. Kein Baldachin, kein Balkon ... in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegend. Bei Ochs und Esel, Schafen und Ziegen in einem Stall, einer Höhle. Die Kreatur sieht ihren König als Erstes.

In diesen Windeln wird das Hineinziehen in den göttlichen Bereich offenkundig. Gott zieht uns mit diesem Kind in sich selbst hinein. Heilwerdung, Heilung, Heiligung nimmt hier unwiderlegbar, handgreiflich Gestalt an. Die Engel verkündeten, sie verkündeten nur ... Wirklichkeit aber ist geschehen in Bethlehem, der Stadt Davids. Wirklichkeit geschieht greifbar, anfassbar.

Nochmals, die Windel muss gewechselt werden, der Bub muss gestillt werden an der Brust der Mutter. Der Junge muss auch mal was Anständiges lernen, Zimmerer wie der Papa. Joseph, der Nährvater. Ein ordentlicher Handwerker aus Nazareth. Er gibt seiner Familie ein Dach über dem Kopf, er sorgt für das tägliche Auskommen und schaut, dass es den Seinen an nichts wirklich mangelt. Und er gibt seinem Erstgeborenen eine ordentliche Ausbildung. Lesen und Schreiben ... eine anständige Handwerkslehre. Beide arbeiten zusammen auf den Baustellen der Zeit, so vermutlich auch auf den Projekten von Cäsarea Philippi. Er der bei der Schöpfung der Welt zugegen war, legt bei dem Bau einer Stadt Hand an.

„Der Heiland ist uns geboren!“ Der Ruf der Engel reißt uns aus dem Schlaf. Er trifft uns mitten in der Nacht, mitten im Gewöhnlichen. Lasst uns zum Kind in der Krippe gehen! Joseph und Maria halten Wacht über den Jungen. Das Universum bietet seine Wunder auf. Ein Stern strahlt über dem Stall. Nicht Astrophysik, Glaube ist's, Schöpfungsmystik. Der, der alle Gewalt in Händen hält, legte sich uns ans Herz.

Lasst uns unser ganzes Sein niederwerfen vor diesem ohnmächtigen Würmchen. Vor seiner Allmacht beugen wir mit der ganzen Schöpfung das Knie. Seine Göttlichkeit strahlt in unser Gesicht und unsere Herzen. So wie Maria, die

Gottesmutter und ihr Mann Joseph von der Herrlichkeit des Heillandes glänzen. Wir reihen uns ein unter die Hirten und bringen unsere Anbetung, unsere Hinwendung, unsere ganze Existenz dem Kind dar. Mit seiner Geburt, seiner Menschwerdung schenkt er uns königliche Würde. Würde seiner Schöpfung, Würde seiner Bruderschaft, die nicht genommen, nicht angezweifelt werden kann.

Sein Heil ist vollkommen. Er erwartet unser ‚Ja‘, wie es Maria sprach. Unser ‚Ja‘ ist unser dargebrachtes Herz, unsere Anbetung und unsere offenen Hände. Wir werden so unsagbar reich beschenkt. Er schenkt uns sein Heil, sein Leben, seine Göttlichkeit. Er zieht uns mit aller Liebe an sich, um uns kräftig zu Herzen ... vor dem Säugling vergehen alle Worte und es kommt nur Stammeln heraus. Gebrabbel und Gelalle sollen unser Lobpreis werden. Wie wir gern in ‚Baby-Sprache‘ verfallen so lasst uns als glückliche Toren in stummes Gelalle, in mit Wahrheit gefülltes Gebrabbel verfallen.

Wir reihen uns ein unter die Hirten und gehen hinüber zur Krippe, beugen uns vor der Größe des Kindes, wie wir uns noch heute klein machen müssen, um in die Geburtskirche zu gelangen. Lasst uns schauen das Lächeln des Erlösers. In seinem lieben Antlitz werden wir zu dem was wir sein sollen. Heil und Ganz! Seine Kirche aufgebaut aus den lebendigen Steinen unserer Herzen.

Kommt, lasset uns anbetenden! Kommt, lasset uns anbetenden den König, den Herrn! – Lasst uns hinüber gehen nach Bethlehem.

Amen.

Lied

„Heiligste Nacht“

Glaubensbekenntnis

Lassen Sie uns nun gemeinsam das folgende, apostolische Glaubensbekenntnis sprechen:

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

F ü r b i t t e n

Lebendiger Gott, du weißt, was in dieser Welt Not macht und was Not tut. Du gedenkst des Menschen und erinnerst dich ihrer Not. Unsere Bitten dringen an dein Ohr, bevor sie unsere Lippen formen. Eingedenk dessen, müssen wir dennoch aussprechen, was uns bewegt. Wir bitten dich:

1 Für alle Christinnen und Christen, die in der Nachfolge Jesu Verfolgung und Tod erleiden und erlitten haben.

Antiphon: Gott unser Vater und unsere Mutter, ... wir bitten dich erhöre uns!

2 Für alle Geknechteten, Gefolterten und Gemordeten dieser Welt. Stehe ihnen bei und trockne ihre Tränen

3 Für alle Verfolger, Peiniger und Mörder dieser Welt. Mache aus ihren steinernen Herzen, Herzen aus Fleisch und erleuchte sie mit dem Licht deiner Liebe.

4 Für alle, die sich nach wahren Frieden und wahrer Versöhnung sehnen. Stärke sie in ihrer Hoffnung und mache sie stark in ihrem Einsatz für das Gute.

5 Für alle, die sich Frieden und Versöhnung verweigern. Sende ihnen Deinen heiligen Geist und lasse sie Deine frohe Botschaft erkennen.

6 Für alle, die die Hoffnung auf wahren Frieden und wahre Versöhnung verloren haben. Zeige ihnen das Licht am Ende des dunklen Weges.

7 Für unsere Toten: dass sie in Deinem himmlischen Reich das ewige Heil finden. Wir denken heute besonders an Dr. Hugo Roder.

Für sie bitten wir, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Im Präsenzgottesdienstes folgen nun Gabenbereitung und Mahlfeier.

Lied nach den Fürbitten

„Es ist ein Ros entsprungen“

Vaterunser

Wir heißen nicht nur Kinder Gottes, wir sind es. So wollen wir nun die Worte an unseren Vater richten, wie sie sie uns unser Bruder Jesus zu beten gelehrt hat.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit.
Amen.

Schlussgebet

Lasset uns beten:

Lebendiger Gott,
wir danken Dir, für unser Leben
und für die grenzenlose Liebe, die Du uns schenkst.
Auf der Schwelle zum neuen Jahr bitten wir Dich,
bleibe bei uns und geh mit uns durch die Zeit.
Zeige uns immer neu den Weg zueinander,
damit unser Zusammenleben gelingt.
Darum bitten wir, durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Schlusseggen

Lasst uns nun,
liebe Schwestern und Brüder,
verbunden bleiben -
gestärkt durch die Weisheit Gottes, des Vaters,
durch die Worte seines Sohnes Jesus
und durch die Kraft des Heiligen Geistes.
So segne er uns und alle,
die uns nahe sind:
Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

Lasst uns der Welt weihnachtlichen Frieden bringen.
Gott, dem Herrn, sei Dank.

Lied zum Schluss

„Stille Nacht, heilige Nacht“